

«Jesses, so schön!»

Horw Mit einem farbenprächtigen Umzug haben die Organisatoren das 63. Zentralschweizerische Jodlerfest gestern Nachmittag ausklingen lassen. Bei herrlichem Sommerwetter präsentierten sich nicht weniger als 43 Nummern.

Roger Rüeegger

roger.rueegger@luzernerzeitung.ch

Man muss kein Kenner der Jodlerszene sein, ebenso wenig ist es nötig, sich für Einachser zu interessieren, und auch das Wildheuen muss man nicht zu seinen Hobbys zählen. Aber die Summe des Ganzen machte am 63. Zentralschweizer Jodlerfest den Reiz aus. Der Umzug am Sonntagnachmittag war denn auch ein Mix aus Brauchtum, Kultur, Musik – und aus Leidenschaft und Freude.

Die Besucherinnen und Besucher waren mehrheitlich «zivil» gekleidet, also nicht in der Tracht. Was zeigt, dass viele Nichtjodler anwesend waren. Das erklärt vielleicht auch, dass die zwei Fuhrwerke am Umzug – eines einer Luzerner Biermarke und eines einer Appenzeller – regen Applaus ernteten. Der Luzerner Fünfspänner vielleicht etwas mehr. Wobei das Brauereihandwerk ja auch auf eine grosse Tradition zurückblicken kann.

Mit einer imposanten Nummer mit einem ebenfalls alten Handwerk waren die Wildheuer der Landjugend Riviera der Luzerner Rigi-Gemeinden am Start. Auf einem Wagen demonstrierten Burschen den Arbeitsvorgang. Einige trugen sogar Heuballen auf den Schultern während des Umzugs. «S macht scho chli warm», sagt einer, der vornübergebeugt mit der schweren Last voranschreitet.

Auch ganz vorne waren kräftige Männer am Werk. Die Viehaussteller Horw und Hergiswil schickten ein paar Kühe ins Feld. Nicht alle folgten der Umzugsroute brav. Da und dort wollte eines an einem Zuschauer schnuppen oder einfach querfeldein auf eine leckere Wiese. Getürmt ist letztlich aber kein Tier. Dabei war auch ein prächtiger Muni. «Der heisst Locarno. Er ist der Siegermuni des nächsten Innerschweizer Schwingfest», sagt der Mann, der das Tier im Griff hat.

Stolze Besitzer lassen sich gerne auf einen Schwatz ein

Und schon folgen die ersten Einachser und eine ganze Reihe Traktoren. Alleamt Oldtimer der Freunde alter Landmaschinen Zentralschweiz. Die Geräte sind in hervorragendem Zustand, und die stolzen Besitzer lassen sich gerne auf ein Schwätzchen ein, wenn der Umzug stockt. «Der hat 140 PS», beantwortet ein älterer Chauffeur die Frage eines interessierten Zuschauers.

Und natürlich wird immer wieder gesungen. Der Jodlerklub Echo vom Rotbach aus Hellbühl gibt ein Ständchen auf einem geschmückten Wagen. Applaus folgt dafür von den Zuschauern, die sich in grosser Zahl an schattigen Plätzen versammeln. Eine exakte Zahl ist von den Organisatoren nicht zu erhalten. «Es ist sehr schwierig abzuschätzen, wie viele sich am Sonntag in Horw



Brauchtum in all seinen Facetten: Die Landjugend Riviera der Luzerner Rigi-Gemeinden als Wildheuer, auch die Trachtengruppe Horw und der Jodlerklub Maiglöggli aus Emmenbrücke machten am Umzug mit.



Bilder: Boris Bürgisser (Horw, 30. Juni 2019)

aufhielten. Wir rechnen mit 70 000 Gästen in den drei Tagen. Bis Samstagabend dürften es 55 000 bis 60 000 gewesen sein», sagt Kurt Christen, Sprecher des OK (siehe Kasten).

Sonne hin, Hitze her. Edith und Romy aus Emmenbrücke wollten sich den Umzug nicht entgehen lassen. Die beiden haben eigentlich nichts mit Jodeln am Hut. «Aber jetzt wollten wir einmal einen Umzug erleben. Wir kennen ein paar Leute, die mitmachen», sagt Edith. Und schon rollt die Nummer mit ihren Bekannten an. «Schau, da ist

63. Zentralschweizerisches JODLERFEST



28. bis 30. Juni 2019, HORW

der Jodlerklub Maiglöggli aus Emmenbrücke. Juhu, Andiii...!», ruft die begeisterte Frau. Sie ziehe den Hut vor all den Teilnehmern und den Helfern. «Jesses, lueg emau!», ruft sie, als eine Gruppe junger und älterer Paare einen Tanz auf der Strasse aufführt. «So schön!»

Ja, schön war es. Dies fand auch der Jodlerklub Heimelig Baar, den unsere Zeitung am Samstag begleitet hat. Der 100 Jahre alte Verein hat sich in die Klasse 1 gejedelt («Zentralschweiz am Sonntag»). Die Bestnote hat sich auch Horw fürs Fest generell verdient.

Zusätzliche Helfer und zu gute Jodler

Bilanz Die Organisatoren des 63. Zentralschweizerischen Jodlerfestes zeigen sich mit allen Aspekten ihres Anlasses zufrieden. Das heisse Wetter hielt schätzungsweise 70 000 Personen nicht davon ab, den Anlass über die drei Tage hinweg zu besuchen. OK-Präsident Thomas Zemp sagt: «Es ist ein schönes Gefühl, die leuchtenden Augen der Besucher zu sehen, die dieses Fest genießen.» Die meisten dieser Augenpaare hätten das Horwer Dorfzentrum am Samstagabend aufgesucht.

Dennoch erforderte die Hitze ein kurzfristiges Umdisponieren bei den Organisatoren. Auf die Schnelle wurden 100 zusätzliche Helfer gesucht, sodass ihre Kollegen sich mehr kühlende Pausen erlauben konnten. Bis am Freitag waren rund 50 davon gefunden, bis Samstag konnten fast 50 weitere gewonnen werden, wie OK-Sprecher Kurt Christen sagt.

Klassierung der Jodler soll abgeändert werden

Auch die am Fest umhergehenden Sanitäter hatten ihr Personal aufgestockt. Bis auf wenige Zwischenfälle aufgrund der Hitze kamen sie aber zu keinen grösseren Einsätzen. Am Samstag kollabierte eine Person in der Pfarrkirche, und eine ältere Dame habe sich mit Atemproblemen gemeldet, so Christen.

Grosse Zufriedenheit herrscht bei den Chefjuroren der Wettbewerbe. Über die drei Tage verteilt hätten sich rund 2500 Jodler, Fahnenchwinger sowie Alphorn- und Büchelbläser gemessen. Insbesondere das Niveau der Jodler sei im Vergleich zum letztjährigen Zentralschweizerischen Jodlerfest mit 75 000 Besuchern in Schötz nochmals gestiegen. «Am Samstag durften wir einen Wettbewerbsblock bewerten, in dem sämtliche Teilnehmer die oberste Klasse erreichten», sagt Juryobmann André von Moos. Rund 70 Prozent der 214 Jodelbeiträge – darunter Einzelsänger, Duos und Gruppen – kamen in dieser höchsten der vier möglichen Klassen zu liegen.

Das hat nicht nur Vorteile: Weil die meisten Teilnehmer Bestnoten erreichten, seien die 22 Prozent der zweiten Klasse umso enttäuschter, so Juryobfrau Bernadette Roos. «Dabei gilt das Erreichen der zweiten Klasse immer noch als «gut.» Daher wolle man die Klasse zwei künftig aufwerten. Wie und wann das geschehen soll, lasse sich noch nicht sagen. «Es müsste aber eine markante Änderung sein, die eine grundsätzlich andere Klassierung mit sich bringen würde.»

Lucien Rahm

lucien.rahm@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Alle SALE-Modelle auch auf www.moebel-portmann.ch

MAGGIA Tisch Eiche massiv, 100 x 200 cm inkl. Bank und 3 Stühle
Fr. 1980.– statt Fr. 5075.–

HELLA Sofa in Stoff grau, 159 x 302 cm inkl. Hockerbank, 150 x 60 cm
Fr. 3590.– statt Fr. 7199.–



Diverse Modelle direkt ab Ausstellung mit bis zu 60% – jetzt von Schnäppchen profitieren!
bis 3. August 2019

bis zu

60%

MÖBEL PORTMANN

Wohnideen aus Schüpfheim

Telefon 041 484 14 40

Sale-Preise sind Abholpreise netto Lieferung/Montage und Entsorgung gegen Aufpreis